

Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B



B III 1 und 2

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

29. April 1960

Die Wahl zum dritten Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
am 15. September 1957

- Umrechnung der Wahlergebnisse auf die Wahlkreise der
kommenden Landtagswahl -

Die Wahlperiode des am 4. März 1956 gewählten Landtags von Baden-Württemberg endete nach Art. 93 Abs. 2 und Art. 30 Abs. 1 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg (LV) vom 11. November 1953 (GBl.S.173) am 31. März 1960. Die Neuwahl des Landtags hätte nach Art. 30 Abs. 2 LV vor Ablauf dieser Wahlperiode, also vor dem 31. März 1960, erfolgen müssen.

Am 15. Juli 1959 hatten indessen 54 Abgeordnete des Landtags einen Antrag auf Verfassungsänderung im Landtag eingebracht, der die Einfügung eines Art. 93 a in die Verfassung zum Ziele hatte:

"Die wegen Ablaufs der am 1. April 1956 begonnenen Wahlperiode notwendige Neuwahl des Landtags kann abweichend von Art. 30 Abs. 2 spätestens am sechzigsten Tag nach Ablauf dieser Wahlperiode stattfinden. Wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, so beginnt die neue Wahlperiode am 1. Juni 1960."

Die angestrebte Verfassungsänderung wurde durch das Gesetz zur Änderung der Verfassung des Landes Baden-Württemberg vom 7. Dezember 1959

(GBl.S.171) verwirklicht. Die Landesregierung, die nach Art. 20 des Landtagswahlgesetzes vom 9. Mai 1955 (GBl.S.71) den Wahltag zu bestimmen hat, legte die Landtagsneuwahl auf den 15. Mai 1960 fest (Bekanntmachung im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg vom 11. Januar 1960).

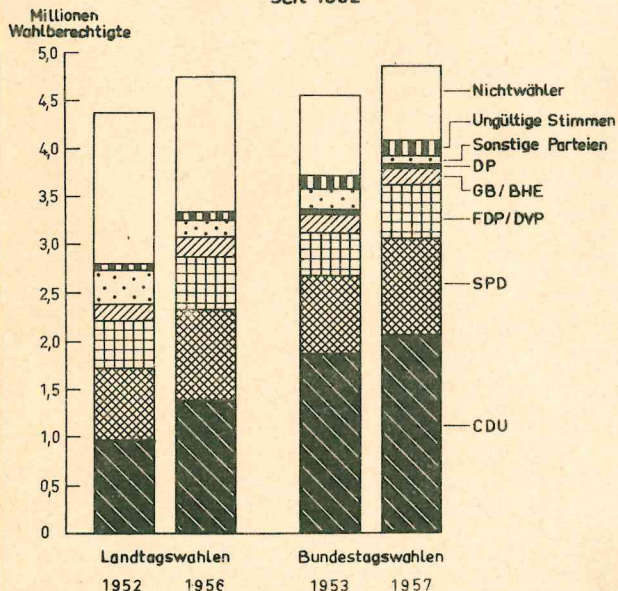
Landtagswahl 1960 und Parlamentswahlen seit 1952

Die Landtagswahl 1960 ist die dritte im Bundesland Baden-Württemberg. Bei einer Gesamtbevölkerung von 7,58 Millionen Einwohnern werden am Wahltag schätzungsweise 5 Millionen wahlberechtigt sein.

Bei der Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung am 9. März 1952 waren 4,4 Millionen Einwohner wahlberechtigt, bei der Landtagswahl am 4. März 1956 4,7 Millionen. Demnach hat sich die Zahl der Wahlberechtigten zwischen diesen beiden Wahlen um 0,3 Millionen erhöht. Die Zahl der Wähler, die 1952 2,8 Millionen betragen hatte, stieg bis 1956 auf 3,3 Millionen. Somit nahm die Zahl der Wähler (+ 0,5 Millionen) rund eineinhalb mal so stark zu wie die der Wahlberechtigten; die Wahlbeteiligung, die sich 1952 auf 63,7 vH stellte, erhöhte sich 1956 (70,2 vH) um ein Zehntel. Bei der Wahl zum 3. Bundestag der Bundesrepublik Deutschland am 15. September 1957 waren 4,9 Millionen Einwohner wahlberechtigt. 4,1 Millionen machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, was einer Wahlbeteiligung von 84,3 vH entspricht.

Für das politische Gewicht der einzelnen Parteien wie auch für die Sitzzuteilung im Landtag und im Bundestag ist letztlich der Anteil der für die verschiedenen Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen an der Gesamtzahl der Stimmen maßgebend. Bei einer derartigen Betrachtung werden wie bei der Darstellung der Wahlbeteiligung deutliche Unterschiede zwischen Bundes- und Landeswahlen sichtbar. Dies mag einerseits an der verschiedenen Beurteilung der politischen Bedeutung der einzelnen Wahlen durch die Wähler liegen, andererseits dürfte die ungleiche Akzentuierung des Wahlkampfes eine Rolle spielen. Die vor allem nach den Wahlen üblichen Berechnungen über Stimmenverschiebungen von Partei zu Partei entspringen oftmals parteipolitischer Taktik. Im Rahmen dieses Berichts wird im Interesse einer möglichst neutralen Kommentierung davon abgesehen.

Die Parlamentswahlen in Baden-Württemberg
seit 1952



367

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

44	Freiburg - Stadt	89 937	67 549	75,1	65 494	33 598	51,3	19 019	29,0	7 963	12,2	2 583	4,0	1 664	2,5	667	1,0
45	Überlingen	63 436	52 097	82,1	49 583	33 177	66,9	7 583	15,3	5 583	11,3	2 194	4,4	793	1,6	253	0,5
46	Konstanz I	49 900	37 202	74,6	35 843	20 427	57,0	9 226	25,7	3 853	10,8	1 191	3,3	910	2,5	236	0,7
47	Konstanz II	47 696	36 989	77,6	34 935	20 350	58,3	9 088	26,0	2 674	7,7	1 591	4,5	1 052	3,0	180	0,5
48	Donaueschingen	66 000	53 489	81,0	50 445	30 344	60,2	10 135	26,0	7 546	14,9	1 550	3,1	597	1,2	273	0,5
49	Waldshut	78 375	62 968	80,3	59 715	37 141	62,2	12 201	20,4	6 270	10,5	2 988	5,0	757	1,3	358	0,6
50	Lörrach	83 192	63 228	76,0	59 641	30 038	50,4	17 754	29,7	7 859	13,2	2 502	4,2	950	1,6	538	0,9
51	Freiburg - Land	77 899	61 279	78,7	58 071	33 893	57,5	12 578	21,7	8 731	15,0	2 146	3,7	704	1,2	529	0,9
52	Emmendingen	62 110	49 556	79,8	46 694	25 910	55,5	12 437	26,6	5 725	12,3	1 746	3,7	513	1,1	363	0,8
53	Villingen	81 427	66 840	82,1	62 882	37 612	59,8	13 160	20,9	8 354	13,3	2 280	3,6	854	1,4	622	1,0
54	Lehr	50 587	40 661	80,4	38 242	21 926	57,3	8 052	21,1	5 507	14,4	1 846	4,8	609	1,6	302	0,8
55	Offenburg	95 946	75 351	78,5	71 241	39 845	55,9	17 562	24,7	9 289	13,0	2 563	3,6	1 204	1,7	788	1,1
56	Baden-Baden	78 671	61 984	78,8	57 957	38 248	66,0	10 979	19,0	5 486	9,5	1 933	3,3	598	1,0	713	1,2
57	Rastatt	72 651	59 005	81,2	54 674	33 291	60,9	14 474	26,5	3 742	6,9	1 719	3,1	445	0,8	1 003	1,8
	Regierungsbezirk Südbaden	997 827	788 198	79,0	745 417	435 290	58,4	174 248	23,4	88 582	11,9	28 822	3,9	11 650	1,5	6 825	0,9
	außerdem Briefwähler	-	39 382	-	38 733	26 116	67,5	5 697	14,7	4 736	12,2	1 050	2,7	826	2,1	308	0,8
	zusammen	997 827	827 580	82,9	784 150	461 406	58,8	179 945	23,0	93 318	11,9	29 872	3,8	12 476	1,6	7 133	0,9
58	Tübingen	72 023	55 720	77,4	53 354	24 411	45,8	15 227	28,5	10 639	19,9	1 747	3,3	782	1,5	548	1,0
59	Calw	73 337	53 324	72,7	49 870	21 630	43,4	14 846	29,8	10 545	21,1	1 659	3,3	697	1,4	493	1,0
60	Freudenstadt	63 856	48 494	75,9	45 639	20 698	45,4	11 886	26,0	9 556	20,8	1 755	3,8	988	2,2	756	1,7
61	Rottweil	79 355	65 659	82,7	62 708	34 045	54,3	15 578	24,8	8 002	12,8	2 324	3,7	607	1,0	2 152	3,4
62	Tuttlingen	50 751	42 606	84,0	40 697	22 540	55,4	9 650	23,7	4 793	11,8	2 198	5,4	787	1,9	729	1,8
63	Balingen	63 415	48 889	77,1	46 953	21 051	44,8	14 157	30,1	8 290	17,7	2 519	5,4	657	1,4	279	0,6
64	Hechingen	61 310	51 787	84,5	49 557	34 869	70,4	8 148	16,4	3 823	7,7	1 865	3,8	655	1,3	197	0,4
65	Reutlingen	99 975	80 483	80,5	76 950	34 670	45,1	22 565	29,3	14 965	19,4	3 295	4,3	918	1,2	537	0,7
66	Ehingen	49 961	42 901	85,9	41 539	28 168	67,8	5 017	12,1	6 007	14,4	1 628	3,9	608	1,5	111	0,3
67	Saulgau	41 089	36 373	88,5	35 116	28 357	80,8	3 142	8,9	2 035	5,8	1 116	3,2	352	1,0	114	0,3
68	Biberach	59 848	52 344	87,5	50 706	40 351	79,6	5 549	11,0	2 937	5,8	1 207	2,4	506	1,0	126	0,2
69	Ravensburg	63 635	54 361	85,4	52 532	38 444	73,2	8 079	15,4	3 596	6,8	1 413	2,7	679	1,3	321	0,6
70	Wangen	85 166	73 700	86,5	71 129	52 501	73,8	10 661	15,0	4 150	5,8	2 341	3,3	787	1,1	689	1,0
	Regierungsbezirk Südwesttemberg- Hohenzollern	863 721	706 641	81,8	676 750	401 765	59,4	144 505	21,4	89 338	13,2	25 067	3,7	9 023	1,3	7 052	1,0
	außerdem Briefwähler	-	30 797	-	30 547	20 466	67,0	4 071	13,3	4 299	14,1	928	3,0	525	1,7	258	0,9
	zusammen	863 721	737 438	85,4	707 297	422 231	59,7	148 576	21,0	93 637	13,2	25 995	3,7	9 548	1,4	7 310	1,0
	Land Baden-Württemberg	4860 309	3906 004	80,4	3718 630	1945 202	52,3	976 576	26,3	531 956	14,3	179 249	4,8	46 830	1,3	38 817	1,0
	außerdem Briefwähler	-	191 571	-	189 209	116 498	61,6	32 443	17,1	29 582	15,6	5 965	3,2	3 220	1,7	1 501	0,8
	zusammen	4860 309	4097 575	84,3	3907 839	2061 700	52,8	1009 019	25,8	561 538	14,4	185 214	4,7	50 050	1,3	40 318	1,0

Die Parlamentswahlen in Baden-Württemberg seit 1952

Wahlen	Wahl- be- rechtigte	Wähler	Wahl- teil- igung vH	Gültige Stimmen 1) insgesamt	Darunter für 2)									
					CDU		SPD		FDP/DVP		GB/BHE		DP	
					Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung 9. März 1952	4382 117	2789 872	63,7	2730 820	982 727	36,0	765 032	28,0	491 711	18,0	170 751 ³⁾	6,3	-	-
Wahl zum 2. Bundestag 6. Sept. 1953	4536 755	3710 253	81,8	3588 131	1881 874	52,4	825 704	23,0	455 535	12,7	193 532	5,4	56 268	1,6
Landtagswahl 4. März 1956	4738 390	3328 860	70,2	3266 169	1392 635	42,6	942 732	28,9	541 221	16,6	204 335	6,3	-	-
Wahl zum 3. Bundestag 15. Sept. 1957	4860 309	4097 575	84,3	3907 839	2061 700	52,8	1009 019	25,8	561 538	14,4	185 214	4,7	50 050	1,3

1) Bundestagswahlen 1953 und 1957: Zweitstimmen. - 2) Einzeln aufgeführt sind die Parteien, auf die bei der Bundestagswahl 1957 wenigstens 1,0 vH der gültigen Zweitstimmen entfiel. - 3) Außerdem 84 026 Stimmen (DG-BHE) in den Regierungsbezirken Nordwürttemberg und Nordbaden.

Die erwähnten Unterschiede in der politischen Willensäußerung bei den einzelnen Wahlen sind für alle Parteien festzustellen, wenn auch in verschiedenem Ausmaß. Die CDU, die bei allen Parlamentswahlen seit 1952 wenigstens die relative Mehrheit erreichte, hatte im Vergleich der Bundes- und Landeswahlen die stärkste Fluktuation aufzuweisen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen betrug bei den Landtagswahlen 1952 und 1956 36,0 bzw. 42,6 vH, bei den Bundestagswahlen 1953 und 1957 52,4 bzw. 52,8 vH. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Stimmenanteilen bei den in Baden-Württemberg jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Jahren stattfindenden Landtags- und Bundestagswahlen 1956/57 gegenüber 1952/53 verringert. Der Stimmenanteil der SPD lag mit Ausnahme der Bundestagswahl 1953 (23,0 vH) jeweils über 25 vH. Die Eindrittel-Sperrminorität, die bei den wichtigsten Gesetzgebungsakten, wie zum Beispiel Änderungen der Landesverfassung (Art. 64 Abs. 2 LV), von Bedeutung ist, wurde jedoch bei den bisherigen Landtagswahlen (1956: 28,9 vH) nicht erreicht. CDU und SPD zusammen, im Bundesgebiet wie im Land die beiden größten Parteien, kamen in Baden-Württemberg bisher nicht über 80 vH der Gesamtstimmenzahl.

Die FDP/DVP hatte 1952 18,0 vH der Stimmen erhalten, ein Ergebnis, das sie bis 1957 (14,4 vH) nicht mehr erreichen konnte. Bemerkenswert ist, daß diese Partei wie SPD und GB/BHE aus den Landeswahlen bisher verhältnismäßig stärker hervor-

ging als aus den Bundeswahlen. Der GB/BHE, der bei der Bundestagswahl 1957 4,7 vH der gültigen Zweitstimmen erhalten hat, muß bei der bevorstehenden Landtagswahl eine höhere Anteilsquote erreichen, um nicht unter die 5 vH-Sperrklausel des Landtagswahlgesetzes (Art. 3 Abs. 6) zu fallen. Die DP, die 1953 1,6 vH und 1957 1,3 vH aller Stimmen auf sich vereinigen konnte, ist bei den Landtagswahlen 1952 und 1956 nicht aufgetreten.

Bemerkung:

Bei der Tabelle "Die Ergebnisse der Bundestagswahl 1957 in den Wahlkreisen der Landtagswahl 1960" (S. 2/3) ist zu beachten, daß in der Zahl der Wähler in den einzelnen Landtagswahlkreisen die Briefwähler nicht enthalten sind. Diese konnten bei der Bundestagswahl 1957 nur nach Bundestagswahlkreisen, dagegen nicht nach Stadt- und Landkreisen bzw. Gemeinden, wie es für die vorliegende Umrechnung erforderlich wäre, nachgewiesen werden. Die tatsächliche Wahlbeteiligung in den Landtagswahlkreisen (Wähler: Wahlberechtigte) liegt um schätzungsweise je 2 bis 5 Punkte über der in der Tabelle angegebenen. Für die Regierungsbezirke und das Land stimmt die angegebene Wahlbeteiligung mit der tatsächlichen voll überein. Einzeln aufgeführt sind die Parteien, auf die bei der Bundestagswahl 1957 wenigstens 1,0 vH der gültigen Zweitstimmen entfiel.